

107

W I E R R A H A U S K O R R E S P O N D E N Z
13. März vormittags.

=====

Die Fortsetzung der Donau - Regulierung in Nieder -
Oesterreich. Die RRA. Dr. v. Baechlé und Genossen haben heute
(Mittwoch) im Abgeordnetenhaus nachfolgende Anfrage an den
Minister - Präsidenten gerichtet:

Durch die Hochwässer der Donau in den Jahren 1897 und 1899 wurden nicht nur die Täler der Donau und ihrer Nebenflüsse verheert, es wurde auch das Weichbild der Stadt Wien in ganz außerordentlicher Weise bedroht. Es war nur besonders günstigen Umständen zu danken, daß die Hochwässer nicht zu einer Katastrophe geführt haben. Die seither von der Regierung angestellten Studien haben ergeben, daß das Auftreten noch größerer Hochwässer im Bereichs der Möglichkeit liegt und daß Hochwässer, wie sie in den Jahren 1787 und 1501 eingetreten sind, eine bedeutend größere Wassermenge gebracht haben; bei einer Wiederholung derartiger Wasserstände würden aber für die Stadt Wien ganz unabsehbare Folgen entstehen. Die Regierung aht in dankenswerter Weise die Ausgestaltung des Schutzes der Stadt Wien gegen solche Hochwässer in ernste Erwägung gezogen und ein diesbezügliches Projekt aufgestellt, das, wenn es auch nicht allen Anforderungen entspricht, doch geeignet ist, wenigstens eine Besserung des gegenwärtigen gefahrdrohenden Zustandes anzubahnen. Die Regierung aht hinsichtlich des Projektes wie auch hinsichtlich seiner finanziellen Sicherstellung die Verhandlungen mit dem Lande Nieder - Oesterreich und der Stadt Wien eingeleitet und die Zustimmung dieser Faktoren liegt bereits seit längerer Zeit vor. Trotzdem ~~der~~ Entwurf des Reichsgesetzes schon im der vorigen Session eingebracht wurde, ist er der verfassungsmäßigen Behandlung noch nicht zugeführt worden. Mit Rücksicht auf die unleugbar vorhandene, durch die verschiedensten fachlichen Autoritäten festgestellte eminente Gefährdung des Landes Nieder - Oesterreich und der Stadt Wien und deren Interessen an den sonstigen in dem Gesetze vorgesehenen Maßnahmen, so insbesondere in Bezug auf die Verbesserung des Verkehrs über den Donaustrom erlaube ich mir die Anfrage zu stellen: Ist die hohe Regierung hereit, auf die eheste verfassungsmäßige Behandlung des Reichsgesetzes über die Fortsetzung der Donau - Regulierung in Nieder - Oesterreich hinzuwirken?

102

1. Jahrgang und vom württembergischen Reichstag
12. Jahrgang Wien, Mittwoch 13. März 1912

Goldene Hochzeiten Vor einigen Tagen beging das Ehepaar Mathias und Marie Wokann die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Der Mann steht im 75. Lebensjahr, die Frau ist um 3 Jahre jünger. Wokann ist gelernter Schneider, kam vor 40 Jahren als Theaterarbeiter an das Theater an der Wien, wo er heute noch als Beleuchter tätig ist. Von 7 Kindern sind gegenwärtig noch 5 am Leben. Die kirchliche Feier fand in der Servitenkirche statt. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte Bezirksvorsteher - Stellvertreter kais. Rat Jungwirth das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien mit einer feierlichen kurzen Ansprache. Ferner überreichte der Bezirksvorsteher des 17. Bezirkes Kretschek in Vertretung des Bürgermeisters den Eheleuten Adalbert und Magdalena Kudlata, welche vor Kurzem ihre goldene Hochzeit in der Pfarrkirche in Hernals feierten, das Ehrengeschenk der Gemeinde Wien und beglückwünschte herzlich die Jubilare zu diesem seltenen Festtage, wofür dieselben bewegt dankten.

Zur Kohlenabgabe in der gestrigen Gemeinderats - Sitzung GR Prof. Klauy ersucht festzustellen, daß sich in den Berichten über seine Ausführungen in der Kohlenabgabe im Gemeinderat am 12. d. M. sinnstrenge Unrichtigkeiten eingeschlichen haben. Es soll es heißen: Ein bürgerlicher Haushalt von 4 Köpfen und 48 Meterzentnern Jahresbedarf wird durch den Gewinn des Bergbaubesitzers jährlich mit 6,24 K betroffen, während der Einkaufspreis (à 3,90 K) der Kohle beim Kleinhändler 182 K ausmacht. Von 182 K könnte also der Bürger 6,24 K ersparen, wenn der Bergbautreibende ganz auf seinen Gewinn verzichten würde. Dasselbe Belastung von 6,24 K ergibt eine Steigerung des Fleischpreises um 2 2/3 h per kg. Tatsächlich betrug aber die Steigerung in den letzten 10 Jahren das 10-fache, belastet also mit 62,40 K den Bürger. Die Zahl der abstoßenden Bohrlöcher von 33 000 bezieht sich auf ein Jahr. In 3 Jahren wären eben 100 000 Freischürfe aufzuschließen.

NB. Wir bitten recht sehr um freundliche Aufnahme der Richtigstellung dieser Stellen aus der Rede des GR. Klauy, die in unserem Bericht leider unrichtig wiedergegeben waren.

Kreuzer - Verein Am letzten Sonntag fand im Gemeinderats - Sitzungssaal des neuen Rathauses die 68. ordentliche Generalversammlung des Kreuzer - Vereines zur Unterstützung von Wiener Gewerbetreibenden für das Jahr 1911 statt. Der Vorsitzende Präsident Seitenberg begrüßte die Delegierten der verschiedenen Korporationen, insbesondere den Vice - Bürgermeister

Dr. Porzer und bat ihn, die Gemeinde möge dem Verein auch weiterhin ihr Wohlwollen bewahren. Dr. Porzer dankte für die freundlichen Worte, wies darauf hin, daß auf den Versammlungstag zufällig der Sterbetag Bürgermeisters Dr. Luegers falle, an dessen Seite er Gelegenheit gehabt hat zu sehen und zu lernen, in welcher Weise er bestrebt war, das Gewerbe und deren Vereinigungen zu unterstützen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, seinen Beispiele nachzufolgen und in allen öffentlichen Vertretungen - Körpern diese Bestrebungen auch durchzusetzen. Der Kreuzer - Verein könne überzeugt sein, daß er auch künftighin im Gemeinderat und Landtage für ihn sich nach Kräften einsetzen werde. Der Präsident dankte sodann für die von verschiedenen Seiten an den Verein gelangten Zuwendungen, namentlich aus der Staatswohlthätigkeits - Lotterie, für welche der Verein dem Kaiser zu großem Danke verpflichtet sei. Er schloß mit einem Hoch auf den Monarchen, worauf beschlossen wurde, ein Huldigungstelegramm an denselben abzusenden. Der Präsident fand dann warme Worte des Grafen Kiessanegg, die Gattin des ehemaligen Statthalters in Nieder - Oesterreich, welcher Ehrenmitglied des Vereines war und erstattete dann einen kurzen Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Derselbe ist zu entnehmen, daß dem Verein 3242 Personen angehören und daß an 670 Personen Darlehen in der Höhe von 297 995 Kronen gewährt wurden. Seit der Gründung des Vereines wurden Darlehen im Gesamtbetrage von 17 355 000 K begeben. Nach dem Berichte der Rechnungs - Revisoren wurde dem Vereinsvorstand und dem Aufsichtsrat das Abolutorium erteilt. Die vom Vorstande beantragte Statuten - Änderung wurde genehmigt. Zu Ehrenmitgliedern wurden gewählt: Der Statthalter in Nieder - Oesterreich Dr. Freiherr von Bienerth, der gewesene Minister des Innern Dr. Freiherr v. Haerdtl, Landmarschall Prinz Alois Liechtenstein, Sektionschef im Ministerium des Innern Freih. v. Kriegs - Au, der Hofrat im Ministerium für öffentliche Arbeiten Dr. Freih. Ernst v. Klarbach, Polizei - Präsident Kresowsky, der Präsident der Handels - und Gewerbekammer Paul Ritter v. Scheller, der langjährige Vice - Präsident des Vereines Edmund Schmid und der Kausale - Direktor Anton Theis. Ein Vereinsmitglied wies darauf hin, daß den säumigen Darlehensnehmern des Vereines 11 000 Mahnungen im Berichtsjahre zugekommen sind. Dies ist ein Zeichen der Zeit, wie schwer es den Gewerbetreibenden sei, ihren Verpflichtungen nachzukommen; er gab die Anregung, der Verwaltungs - Ausschuss möge sich mit der Frage befassen, ob es nicht möglich wäre, die Dauer der Zahlungsraten von einem Jahr auf zwei Jahre zu verlängern. Präsident Seitenberg wies darauf hin, daß auch jetzt schon in den meisten Fällen die Höhe der monatlichen Rückzahlungsumme, wenn darum angebracht werde, auf die Hälfte

oder noch mehr herabgemindert wird. Der Verein muß allerdings energisch gegen säumige Schuldner vorgehen, denn sonst werde der Kreuzer - Verein nicht seinen Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit erfüllen. Wenn ein Vereins - Mitglied ein Darlehen nimmt, so muß er unter allen Umständen dazuschreiten, dasselbe zurückzahlen. Ein zu langes Warten führt oft einen sicheren Verlust herbei. In den Verwaltungsräten wurden die Herren: Anton Haselhofer, Adolf Kaiser, Johann Kastner, Eduard Ludwig und Josef Hussinghofer wieder und Herr Franz Luser neu gewählt. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Johann Angelmayer, Leonhard Braun, Ludwig Pillip, Leopold Gruber, Franz Jirges, Franz Schenker, Alois Tillig, Anton Vollnhof, Friedrich Wesely und Hermann Winkler wieder und die Herren Johann Goldband, Notar Dr. Emil Häckel, Heinrich Seitenberg, Alois Tesar und Florian Stadler neu gewählt.

Zur Reform des technischen Hochschulwesens Professor Birk, Prag, hielt einen Vortrag über „Die Zukunft unserer technischen Hochschulen“, in dem er das aktuelle Problem der Hochschulreform in geradezu umstürzlerischer Weise zu lösen versuchte. Birk wünscht eine Umgestaltung des gesamten technischen Unterrichtes. Er will der in ihrem Lehrziel eingeschränkten Mittelschule von jetzt, die das Mindestmaß der allgemeinen Bildung vermittelt, eine technische Mittelschule folgen lassen, die sich der Vorbereitung entweder für die Hochschule oder abschließend für bestimmte technische Berufe zu widmen hätte. Diese technische Mittelschule sei in der einigermassen zu modifizierenden höheren Gewerbeschule gegeben. Nach Absolvierung derselben schlägt Birk eine mit 3 Jahren nach unten begrenzte Praxis vor, nach der bei Ablegung einer Prüfung der Eintritt in die technische Hochschule erst möglich wäre. Die Hochschule muß sodann weiter gehende Spezialisierung der Studienrichtungen aufweisen als heute; vor allem verlangt Birk als Hauptrichtungen: Die konstruktive und Laboratoriumsrichtung einerseits und die Betriebs- und Verwaltungsrichtung andererseits. Von weiteren an sich beachtenswerten Anregungen abgesehen, werden diese Hauptforderungen Prof. Birk von den maßgebenden Körperschaften der österreichischen akademischen Techniker auf das entschiedenste abgelehnt. Die ständige Delegation des österreichischen Ingenieur- und Architektenverbandes veröffentlicht in der soeben erschienenen 11. Nummer der Zeitschrift des österreichischen Ing- und Architekten - Vereines sehr ausführliche Bemerkungen zur Reform des technischen Hochschulwesens, die in streng sachlicher Kritik, die Einfälligkeit der Birk'schen Ideen nachweisen. Der Aufsatz, der sich daher eingehend mit der Befruchtbarkeit unserer ganzen technischen Erziehung beschäftigt, gipfelt in der Feststellung, daß unsere Zeit

keine mit Schwelgen durchs Leben gehende Menschen mit bis ins äußerste Extreme gesteigerter kleinlicher Fachbeschränkung, sondern wissenschaftlich wie allgemein höchst gebildete Männer mit umfassenden Blick brauche.

NB. Sektionschef Dr. v. Berger wäre der P.T. Redaktion sehr verbunden, wollte sie die Liebeshuldigung haben, von der obigen Notiz in irgend einer geeigneten erscheinenden Weise Gebrauch zu machen, und sagt seinen besten Dank dafür.

Konzert der Wiener Bürgervereingung Die Wiener Bürgervereingung veranstaltet am 14. d.M. (morgen) 8 Uhr abends in Weigl's Katarinenhalle im 12. Bezirk zur Hebung der Geselligkeit unter den Mitgliedern ein Konzert mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen. Auf dem Programme stehen Vorträge der Wiener Schützenkapelle, des Männer - Gesangsvereines „Meidlinger Liedertafel“, der Brüder Mataschek und des Humoristen A. L. Werner.